oder auf einer furgen diden enlindrifchen Gaule befind= lich; ein Fall, welcher in der Rlaffe der Fifche einzig ift und ichon fur fich ein binreichendes Unterfcheidungs= merfmal diefes Befdlechts abgiebt. Der Ropf verlangert fich vorn in einen aufwarts gerichteten Ruffel, welcher mit dem Sintertheile durch eine lederartige Saut, die fich in Ralten legt, verbunden ift. Um Ende des Ruffels befindet fich das zahnlofe Maul. Die Mu= gen figen mit ihren dicken Eplindern oberhalb auf dem Ropfe. Mifrostopifch unterfucht, zeigt fich an den Mugen nichts von jener netformigen Struftur, welche man an den Augen der Infekten bewundert; es find alfo mabre Fifchangen. Gie fomohl, als die Gaulen, worauf fie fteben, feben faftanienbraun aus und haben eine Art von Rupferglang. Un jeder Geite des Salfes unfer dem Ropfe bemerkt man einen beträchtlichen Raum in Form eines Salbfreifes, deffen vorderer Theil die hautige Befleidung der Riefern begrangt. Der Leib des Fisches ift mit der faitenabnlichen Berlangerung , in welche der Sintertheil auslauft, 2 Ruf und 8 3oll lang, und von diefer Lange nimmt befagte Berlangerung allein 1 guß und 10 Boll ein; fo daß fur den eigentli= den Fifchforper noch 10 3oll ubrig bleiben. Die Ber= langerung hat das Unfeben und die Gubftang einer Darmfaite und lauft fpigig aus.

Den Ropf ausgenommen, welcher braun ift, hat der gange, fehr plattgedruckte Rumpf eine glanzende Silberfarbe. Die gartgebildete Ruckenfloffe fieht braun aus und erstreckt fich bis auf einen Joll vom Schwange. Gang am Ende des hinterleibes oder auf dem Schwange fist noch eine kleine Flosse mit hervorstehens den Strahlen.

Bon der Lebensart und Fortpflangung diefes fonberbaren Gefcopfs weiß man nichts weiter, als daß es